

WALDERWACHEN

Helmut Schmelmer

Schweigen ruht im kühlen schwarz
blinder nacht
wen ruft die eule

wenn das ewige denn mag
lässt es uns
noch eine weile

morgenröte überm wald
tag auf tag
nur keine eile

(auf Breitenstein, 17.9.09)

SCHNEETREIBEN

Helmut Schmelmer

Im blau der dämmerstunde
schleier aus himmelshöhen,
wie sie sich blähen
zu stummer runde

Nehmen für eine weile
in sanftem schwingen
unseren lauten dingen
ihre eile

Vor den gardinen
in kühnen pirouetten
als ob sie hochzeit hätten
weiße ballerinen

Doch alle zarte pracht
der kühlen bräute
wird des lichtetes beute
nach nur einer nacht

EIN LETZTES

Helmut Schmelmer

Wieder sanft
dein atmen
unter meiner wacht
wie
könnt ich je müde sein

Dein morgengarten voller
vögel, auf ihren kanon
war bisher verlass
und sieh!
vorm tor das reh

Dich wärmen, eingewachsne not
dass deinem blick
nichts zu fragen bleibt
wann, dass
mir leichter wär

Und wollte sich ein nächstes
wort nicht formen, ein
ungesagtes dann
: es sei

5.7.2010
